©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und die lebhaft gefärbten, fast purpurnen Blüthen der *rubiginosa* L. sich auszeichnet, mit der sie auch in der Serratur übereinstimmt. — Mit der *R. tomentosa* Sm. hingegen hat sie: den ganzen Habitus, die entfernten durchaus scharf gespitzten beiderseits dichter behaarten Foliolen, die weissfilzigen zu dem weinrothen Leibe prächtig contrastirenden jungen Triebe gemein; sie verhält sich also zu der *tomentosa* ungefähr, wie die *R. similata* Puget, die Crépin zu den Tomentosis, Christ aber, der die Original-Exemplare Puget's im Herb. Godet nicht bloss zu sehen, sondern zu studiren Gelegenheit hatte, zu der *micrantha* Smith als eine dichtbehaarte Abänderung stellte. — Die zunächst verwandte *micrantha* f. *salvifolia* Christ Ros. d. Schw. p. 112 unterscheidet sich durch obovale keilige Foliolen und durch die grossen schwarzen, mehr zerstreuten und mehr den Rubiginosis eigenthümlichen Drüsen, — von denen die sehr dichten, blasseren und eher jenen der Sepiacearum und p. p. Tomentosarum eigenthümlichen Drüsen unserer mähr. Rose organisch verschieden sind! — endlich durch die Blüthenfarbe und die nicht gestielten Griffel sehr wesentlich. Ebensoweit ist *R. subolida* Dèségl. und *R. therebenthinacea* Bess. entfernt, Keller. — Am Rothen Berge kommt ferner die *R. nemorosa* Sibert? oder eine andere dieser zunächst stehende Form vor. Sie ist nämlich an den Blüthenzweigen unbewehrt und überdiess die Petiolen beiderseits dichter behaart, die Petiolen fast filzig. Sie gehört also nicht mehr unter die blossen Synonyme der *R. micrantha* Sm., die wir in den allerneuesten Publicationen leider vermissen; sie sieht daher gewissen drüsenreichen Formen der *abietina* Gren. nicht unähnlich, sowie anscheinend auch jener Rose, die Bilot sub Nr. 4029 edirt, Dèséglise aber in seinem „Catalogue" leider nicht erwähnt hatte. Näheres später.

Brünn, am 12. Februar 1884.

Uebergang zwischen
Equisetum variegatum und *E. scirpoides.*

Von **Adolph Toepffer.**

Schon bei meinem ersten Aufenthalte in Gastein im Jahre 1878 hatte ich von Mauerritzen in der Chaussée ein *Equisetum variegatum* eingelegt, das ich mit dem an den Gletscherbächen des Nassfeldes gesammelten identificirte; als ich 1883 wieder in Gastein weilte, sah ich bei genauerem Vergleich, dass beide Pflanzen verschieden und fand, dass das ersterwähnte *E. variegatum* Schleich var. *anceps* Milde sei. Nach Milde soll nun *E. variegat.* unter Anderem auch durch den stets fehlenden Wurzelfilz von *E. scirpoides* verschieden sein, während unsere Pflanze, die sonst genau mit *variegat.* f. *anceps* stimmt, stets Wurzelfilz hat; da nun Wulfen bei Heiligenblut so-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wohl *E. scirpoides,* wie *E. variegat.* var. *anceps* aufführt, Milde aber beide Pflanzen gesehen hat, ohne bei der var. *anceps* des Wurzelfilzes Erwähnung zu thun, so vermuthe ich, dass wir es in der Gasteiner Pflanze mit einem Uebergang zwischen *E. variegat.* und *scirpoides* zu thun haben.

In seiner Monographie der Equiseten schreibt Milde „*E. scirpoides* geht nur in *E. variegatum* über. Der Uebergang entsteht dadurch, dass mit dem Dickerwerden des Stengels die Zahl der Scheidenzähne wächst, zunächst auf vier, die Riefen sich verschmälern, die Rillen breiter werden und endlich eine Centralhöhle sich einfindet; dabei ist zu beachten, 1. dass es entschiedenes *E. variegatum* gibt mit nur vierzähnigen Scheiden; 2. dass bei entschiedenem *E. variegatum* zuweilen die Centralhöhle fehlt."

Milde erwähnt also nur anatomische Uebergänge, während der oben erwähnte Uebergang auch morphologisch durch den Wurzelfilz charakterisirt ist; es scheint diess Milde nicht bekannt gewesen zu sein.

Es wird mich freuen, wenn mir weitere Mittheilungen über ähnliche Verhältnisse gemacht werden.

Brandenburg a. H., am 9. Februar 1885.

Die Flora von Buccari.

Von **Dr. V. v. Borbás.**

(Schluss.)

446. Von *Cineraria alpestris* fanden wir mit Hirc a. a. O. Juli 1883 keine Spur. Ich besuchte diesen Standort auch 22. Mai 1884, jedoch fand ich diese Pflanze auch diessmal nicht an dem von Hirc mir gezeigten Standorte. Vielleicht war diese alpine Pflanze hier nur eine vorübergehende Erscheinung.

465. *Jurinea cyanoides* wird von Hirc als *J. mollis* corrigirt. Ich kenne diese Pflanze aus dem Vratnikpass, die mit *J. macrocalathia* C. Koch verwandt oder identisch ist.

483. *Cichorium Intybus* Hirc ist *C. illyricum* Borb. Symb. ad fl. aest. ... Arbe et Veglia, Oe. B. Z. 1884, p. 109.

516. b. **Hieracium praealtum* Vill. var. *decipiens* Koch und var. *fallax*, am Fusse des Gipfels Klančina bei Buccari (Hirc 1884), n. v.

521. *Xanthium Strumarium* Hirc ist eher das *X. priscorum* Wallr., welches ich schon von Fiume in „Földmiv. Erdek. 1881" notirte.

521. b. **X. italicum* Moretti in Buccari vor der Volksschule und längs der Luisenstrasse (Hirc 1884, n. v.).

556. *Gentiana germanica* Hirc ist nicht die echte, sondern eine durch die ungleichen Kelchzähne charakteristische Form, die ich als *G. anisodonta* den bot. Freunden mittheilte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: 035

Autor(en)/Author(s): Toepffer Adolph

Artikel/Article: Uebergang zwischen Equisetum variegatum und E. scirpoides. 121-122